

Arbeiten aus dem

# OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN

Working Papers

Nr. 239

Februar 2002

**Effektivität der Förderbankkredite  
für KMU in Mittel- und Osteuropa  
Unter besonderer Berücksichtigung  
der Situation in Ungarn und Ukraine**

Alexandra REPPEGATHER, Hermann CLEMENT

ISBN 3-921396-72-7

Gutachten

erstellt im Auftrag des  
Bundesministeriums der Finanzen





## Inhaltsverzeichnis

|  |     |
|--|-----|
| Kurzfassung .....  | vii |
| I. Projektansatz und Methode .....   | 1   |
| 1. Anlass und Zielsetzung der Untersuchung .....   | 1   |
| 2. Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes .....  | 1   |
| 3. Vorgehensweise der Untersuchung .....   | 2   |
| II. Die Finanzierungslücke von KMU in Mittel- und Osteuropa als<br>Ausgangsbasis für die Gewährung von Förderbankkrediten..... | 4   |
| 1. Die Finanzierungssituation von KMU im Reformprozess .....   | 4   |
| 1.1. Entwicklung und aktueller Stand des Reformprozesses im<br>KMU-Sektor.....   | 4   |
| 1.2. Quellen der Finanzierung des KMU-Sektors .....  | 6   |
| 2. Die Rolle der Geschäftsbanken bei der Finanzierung von KMU .....  | 9   |
| 2.1. Entwicklung und aktueller Stand der Reformen im Bankensektor  | 9   |
| 2.2. Das Kreditvergabeverhalten der Geschäftsbanken als<br>Engpassfaktor für die Finanzierung von KMU .....                    | 12  |
| III. Die Etablierung des Förderbankkonzeptes der KfW in Mittel- und<br>Osteuropa .....   | 16  |
| 1. Motive und Zielsetzungen des Aufbaus von Förderbanken in den<br>Transformationsländern.....                                 | 16  |
| 2. Entwicklung der Förderbankkredite in ausgewählten Ländern .....   | 20  |
| IV. Beurteilung der Effektivität von Förderbankkrediten in Mittel- und<br>Osteuropa .....                                      | 29  |
| 1. Der Beitrag der Förderbankkredite zur Überwindung der<br>Kreditrationierung der KMU .....                                   | 29  |
| 2. Der Beitrag der Förderbankkredite zur Entwicklung und Stärkung des<br>Bankensystems.....                                    | 31  |
| 3. Die Bedeutung von Corporate Governance für die Effektivität von<br>Förderbankkrediten.....                                  | 32  |
| 4. Zur Notwendigkeit adäquater Planungs- und Steuerungsinstrumente<br>bei der Gewährung von Förderbankkrediten .....           | 34  |
| V. Handlungsempfehlungen.....  | 38  |
| Literaturverzeichnis .....   | 40  |

**Tabellenverzeichnis**

|            |  |    |
|------------|--|----|
| Tabelle 1  | Größenverteilung der Unternehmen in Ungarn und in der EU, 1998   | 4  |
| Tabelle 2  | Geschätzte Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten in der Ukraine, 1999.....  | 5  |
| Tabelle 3  | Bankkredite und Kapitalerhöhungen als Finanzierungsquellen für Anlageinvestitionen in den Transformationsländern nach Regionen und Unternehmenstypen, 1998 ..... | 7  |
| Tabelle 4  | Innenfinanzierung von ausgewählten KMU in fünf Transformationsländern, 1996 .....  | 8  |
| Tabelle 5  | Quellen externer Finanzierung von ausgewählten KMU in fünf Transformationsländern, 1996 .....  | 8  |
| Tabelle 6  | Wesentliche Indikatoren des ungarischen Bankensystems .....  | 11 |
| Tabelle 7  | KfW-Kreditlinien an Förderbanken in den mittel- und osteuropäischen Ländern (Vertragsdatum 1995 bis 2001) .....  | 21 |
| Tabelle 8  | Anzahl der ausbezahlten KMU-Förderbankkredite nach Unternehmensgröße .....   | 22 |
| Tabelle 9  | Ausbezahltes Kreditvolumen und gefördertes Investitionsvolumen..   | 23 |
| Tabelle 10 | Kreditvolumen nach Branchen.....   | 24 |
| Tabelle 11 | Wesentliche Konditionen für von der KfW refinanzierte KMU-Kredite in Ungarn und der Ukraine.....   | 25 |
| Tabelle 12 | Beschäftigtenzahl der geförderten Unternehmen.....   | 26 |
| Tabelle 13 | Volumen der KMU-Kredite nach Laufzeiten .....  | 27 |
| Tabelle 14 | Beteiligung der Geschäftsbanken an der Vergabe von Förderbankkrediten an KMU .....   | 28 |

## **Abkürzungsverzeichnis**

|             |   |
|-------------|---|
| BMZ         | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung                  |
| EBRD        | European Bank for Reconstruction and Development                                      |
| GTZ         | Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit  |
| GUS         | Gemeinschaft unabhängiger Staaten   |
| IFC         | International Finance Corporation   |
| IMF         | International Monetary Fund   |
| IPC         | International Project Consult   |
| HBOR        | Hrvatska Banka za obnovu i razvitak (Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Kroatien) |
| KfW         | Kreditanstalt für Wiederaufbau  |
| KMU         | kleine und mittlere Unternehmen   |
| MFB         | Magyar Fejlesztési Bank Rt. (Ungarische Entwicklungsbank)                             |
| UFK         | Ungebundene Finanzkredite   |
| UkrEximBank | State Export Import Bank of Ukraine   |



## **Kurzfassung**

Ziel der vorliegenden Studie ist die Untersuchung der Effektivität von Förderbankkrediten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den mittel- und osteuropäischen Ländern, die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) an lokale, in vielen Fällen nach dem Prinzip der KfW agierende Förderbanken gewährt werden.

Während das Wachstum des privaten Sektors in Mittel- und Osteuropa zu Beginn der Reformen vor allem durch die Privatisierung von (großen) Staatsunternehmen vorangetrieben wurde, trägt seit einigen Jahren die Neugründung von Unternehmen und hier vor allem das Segment der KMU zur steigenden Bedeutung des Privatsektors in den Volkswirtschaften wesentlich bei. Dabei zeigt sich, dass die Innenfinanzierung für KMU bis heute mit Abstand die wesentliche Quelle für die Finanzierung ihrer Aktivitäten darstellt und langfristige, wie auch kurz- bis mittelfristige Bankkredite demgegenüber nur von geringer Bedeutung sind. Die Gründe für den erschwerten Zugang von KMU zu Krediten liegen primär in der nach wie vor schwierigen Situation des Bankensektors in den Reformstaaten und der relativ geringen Erfahrung der Finanzinstitutionen bei der Kreditvergabe. Verstärkt werden sie durch die bei der Kreditvergabe an KMU im allgemeinen höheren Kreditrisiken bzw. Transaktionskosten.

Vor diesem Hintergrund stellen Förderbankkredite einen wachstums- und strukturpolitischen Ansatz dar, KMU durch die Bereitstellung von primär langfristigen Finanzierungsmitteln zu vorteilhaften Konditionen gezielt zu fördern und dabei zugleich einen Beitrag zur Stärkung des Finanzsystems zu leisten. Daher wurden seit 1991 in zahlreichen Transformationsländern mit Unterstützung der KfW lokale Förderbanken aufgebaut und beraten, die von der KfW seit 1995 mit Krediten zur Refinanzierung gemeinsam erarbeiteter Förderprogramme für KMU bedient werden. Seit Mitte 1995 hat die KfW mit den Partnerbanken Verträge über Refinanzierungslinien für die Förderung von KMU von insgesamt rund EURO 300 Mio. und Kreditlinien für Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte sowie die Förderung der Tourismusbranche und der Energiewirtschaft von rund EURO 195 Mio. mit einer Laufzeit von 6 bis 15 Jahren abgeschlossen.

Die Untersuchung der Entwicklung von Förderbankkrediten an KMU in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern hat gezeigt, dass das Kreditangebot der Förderbanken zweifellos einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Möglichkeiten von KMU leistet, notwendige Investitionen zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durchzuführen. Aufgrund der relativ geringen Kreditvolumina ist der Beitrag der Förderbankkredite zu dem wirtschaftspolitischen Hauptziel dieses Konzeptes allerdings noch vergleichsweise gering.

Bei der Analyse wurde des weiteren deutlich, dass zahlreiche lokale Förder- und Geschäftsbanken zumindest in der ersten Phase der Zusammenarbeit mit der KfW noch nicht über eine moderne Kredittechnologie verfügen. In diesen Fällen fehlt den Geschäftsbanken jedoch die Voraussetzung, um bei der Kreditvergabe an den Privatsektor für die Förderbanken die geforderte Haftung für die Kredite zu übernehmen. Ferner lässt

der in einigen Transformationsländern zu beobachtende hohe Anteil der Direktkreditvergabe bei den lokalen Förderbanken das Risiko steigen, dass sie von möglichen negativen politökonomischen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Gleichzeitig droht durch das in vielen Fällen zu beobachtende Unterlaufen des dem Konzept der Förderbank zugrunde liegenden Prinzips der Bankdurchleitung von Krediten eine Verzerrung des angestrebten marktwirtschaftlichen Bankenwettbewerbs. Darüber hinaus wurden auch Problembereiche hinsichtlich der Corporate-Governance-Strukturen (insbesondere im Sinne der Unabhängigkeit der Entscheidungsfindung von staatlichen Einflüssen) bei lokalen Förderbanken sowie Verbesserungspotentiale hinsichtlich der Ausgestaltung der Planungs- und Steuerungsinstrumente der KfW und ihrer Partnerbanken festgestellt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung wurden wesentliche Handlungsempfehlungen für die Strategie und die Umsetzung des Förderbankenkonzepts der KfW für die Transformationsländer abgeleitet:

- Weitergehende Aktivitäten im Zusammenhang mit den Refinanzierungslinien für Förderbanken in den Transformationsländern sollten in allen Fällen an die Vorlage entsprechender vorbereitender oder nachzuholender Untersuchungen des jeweiligen Bankensystems sowie der Bedürfnisse von KMU gekoppelt werden.
- Bei den Transformationsländern, in denen der Bankensektor noch wenig entwickelt ist und die daher schwierige Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft aufweisen, sollten die Förder- und Refinanzierungsmaßnahmen noch stärker auf die Beratung und Schulung des Finanzsektors und andere Elemente des Institution Building abzielen. Ein solcher Wissenstransfer leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum Aufbau und zur Stärkung des jeweiligen Finanzsystems und stellt gleichsam eine notwendige Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau eines Förderbankkonzepts dar.
- Darüber hinaus sollte grundsätzlich darauf geachtet werden, dass die lokalen Förderbanken streng nach dem Subsidiaritätsprinzip agieren. Dies beinhaltet auch eine engere Zusammenarbeit der KfW und der lokalen Förderbanken mit den Geschäftsbanken. In diesem Zusammenhang sollte die KfW, wo dies bisher nicht geschieht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf eine stärkere Berücksichtigung von finanzsystemischen Überlegungen bei den Förderbanken hinwirken.
- Die Beachtung des Durchleitungsprinzips trägt nicht zuletzt zur Reduzierung einer staatlichen Einflussnahme auf die Kreditvergabeentscheidungen bei den Partnerbanken bei. Hierdurch kann auch die Gefahr der bevorzugten Behandlung einzelner Unternehmen und/oder Branchen bei der Kreditvergabe und daraus resultierender Wettbewerbsverzerrungen bzw. Fehlallokationen verringert werden.
- In Abhängigkeit von den Ergebnissen der durchzuführenden Ex-ante-Studien und unter Berücksichtigung der übrigen Handlungsempfehlungen kann es sich in bestimmten Fällen als sinnvoll erweisen, geplante oder laufende Refinanzierungsaktivitäten vorerst zurückzustellen und sich statt dessen zunächst auf vorbereitende Maßnahmen zu konzentrieren.